©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Facile a *Melampyro nemoroso* L., quacum specie solum affinitas, praeter staturam alienissimam, calycis angulis obtusis, dentibusque non acuminatis, foliis brevibus, floribus densius confertis numerosisque distingui potest. Quaerendum est, utrum haec eximia planta speciem propriam an solum varietatem *Melampyri nemorosi* L. constituat.

Planta pulcherrima ab amicissimo J. Bubela detecta, provenit in pratis fertilibus apricisque montium ditionis „Wsetin" Moraviae. Quamquam in eadem ditione etiam *Melampyrum nemorosum* L. *typicum* invenitur, *Melampyrum Moravicum* tamen discretum a *Melampyro nemoroso* crescit.

Ein Beitrag zur Kenntniss der bulgarischen Flora.

Von **Dr. J. Velenovský.**

Durch Güte meines Freundes, Herrn A. Javašov, Professors in Razgrad, erhielt ich ein Packet getrockneter Pflanzen, die er in der Umgebung von Varna am Schwarzen Meere gesammelt hatte. Von interessanteren oder bisher selten gesammelten Arten wären aus dortiger Gegend folgende zu verzeichnen:

Scabiosa ucranica L., *Stachys fragilis* Vis. (*St. subcrenata* Vis.), *Trichera collina* Nym., *Salvia grandiflora* Etg., nach Nym. bisher nur in der Krim gesammelt, *Cephalaria transsilvanica* Schrad., *Sideritis montana* L., *Delphinium Ajacis* L., *Glaucium flavum* Cr., *Polygala major* Jacq., *Silene Friwaldskyana* Hmp., bis jetzt nur aus Macedonien bekannt, bei Varna aber sehr verbreitet, *S. Roemeri* Friv., *Linum hirsutum* L., *Althaea cannabina* L., *Paliurus australis* G., *Zizyphus sativa* G., *Dorycnium herbaceum* Vill., *Onobrychis gracilis* Bess. (!), *Vicia pannonica* Cr., *V. villosa* Rbh., *Bupleurum rotundifolium* L., *B. apiculatum* Friv., mit der Pflanze, welche Herr Dr. Pančič in Serbien gesammelt hat, identisch, *B. junceum* L., *Achillea nobilis* L., *A. tomentosa* L., *Inula ensifolia* L., *Pulicaria dysenterica* G., *Xeranthemum annuum* L., *Carthamus lanatus* L. sp., *Centaurea pannosa* DC. mit der Pflanze von Athos identisch, *C. salonitana* Vis., *C. solstitialis* L., *C. arenaria* M. B., *Taraxacum serotinum* Poir., *Crepis rhoeadifolia* M. B., *Scolymus hispanicus* L., *Campanula bononiensis* L., *Cuscuta monogyna* Vahl., *Heliotropium europaeum* L., *Verbascum banaticum* Schrad., *Linaria genistaefolia* Mill., *Veronica orchidea* Cr., eine gute Species, *Teucrium scordioides* Schreb., *Scutellaria albida* L., *Marrubium peregrinum* L. spec. (Jacq.), *Euphorbia nicaeensis* All., *E. virgata* W. K.

In diesem Verzeichnisse sieht man viele Arten, welche in der Krim und in kaukasischen Ländern verbreitet sind. Unter den mir gesandten Pflanzen fand ich zwei neue Arten:

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Verbascum glanduligerum m. Zweijahrig, Stengel gerade, dick, einfach oder etwa in der Mitte mit einigen kurzen Zweigen. Die unteren in einer Rosette stehenden Blätter im Umrisse länglich, gefiedert eingeschnitten, die stengelständigen länglich, mit eiförmiger Basis sitzend, gekerbt gezähnt, zugespitzt. Die ganze Pflanze schwach weissfilzig überzogen, die Hochblättchen und Kelche grün und so wie die dünnen Ende der Zweige mit langen weissen Haaren zottig und besonders auf den Kelchen hellgelb drüsig. Hochblättchen kürzer als die Blüthen; Kelche bis zum Grunde in längliche, kurz zugespitzte Zipfel getheilt. Krone gross, gelb, fast kahl. Die Staubfäden mit langen, gelben Wollhaaren und nierenförmigen nicht herablaufenden Staubbeuteln. Die Blüthen sitzend, einzeln in verlängerter Traube. Fruchtkapsel kurz, eiförmig, dünn, weisswollig.

Durch die unteren, fiederig getheilten Blätter höchst ausgezeichnet und dadurch dem *V. pinnatifidum* habituell ähnlich; *V. pinnatifidum*, welches mehrere Blüthen in der Axel der Hochblättchen besitzt, gehört aber in eine andere Gruppe. Die Blattstiele der unteren in dichter Rosette stehenden Blätter sind dichter weisswollig als die übrigen Theile der Pflanze. Am nächsten steht das *V. glanduligerum* dem *V. Steveni* Boiss., von diesem ist es aber specifisch weit verschieden. Die Drüsigkeit der Kelche erinnert auch an *V. lyratifolium* Köchel.

Jasione glabra m. Zweijährig, mit schwachem, einfachem, geradem Wurzelstocke. Grundständige Wurzelblätter lineal, zur Blüthezeit meist vertrocknet, stengelständige schmal-lineal, am Rande wellig und wie die ganze Pflanze kahl, oder am Rande des Blattgrundes mit 1—2 Wimpern. Der Stengel gerade oder hie und da hergebogen, schlank, mit langen dünnen, einköpfigen Aesten, scharfkantig. Hüllblätter der Köpfe schmal-lanzettlich, buchtig gezähnt, die Spitzen der Zähne weich, nicht in harte Borsten endigend, länger als die randständigen Blüthen. Die Fruchtstiele und die schmal verlängerten und fein drüsig rauhen Kelchblätter 2mal so lang als die Frucht.

Die Köpfe sind viel kleiner als bei *J. montana*, die Blüthen ziemlich spärlich, auf langen Stielen, in Köpfen frei auseinanderstehend, dunkelblau. Die Pflanze sieht sehr gracil aus, die Aeste und der Stengel sind bläulich überlaufen, glänzend.

Von *J. Heldreichii* Boiss. unterscheidet sich *J. glabra* folgendermassen: Sie hat keine grundständige Blattrosette und ist ganz kahl (*J. Heldreichii* ist reichlich auf dem Stengel und den Blättern haarig), Hüllblätter sind schmal lanzettlich, die Zähne und die Spitzen derselben weich beendet (Hüllblätter der *J. Heldreichii* sind von breit eiförmigem Grunde kurz zugespitzt, die Zähne derselben in eine harte Spitze auslaufend). Diese Unterscheidungsmerkmale fand ich wenigstens auf Grundlage einer Vergleichung mit Pflanzen, welche von Dr. Pančić in Serbien gesammelt wurden.

Von *J. montana* ist *J. glabra* specifisch sehr verschieden; nebst

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

anderen Merkmalen unterscheidet sich die letztere von *J. montana* hauptsächlich dadurch: Die Fruchtstiele sind bis 2mal so lang als die Frucht selbst, und ebenso lang sind die Kelchzähne (bei *J. montana* sind die Fruchtstiele und Kelchzähne von gleicher Länge der Frucht); Kelchzähne sind lang zugespitzt, auf der Oberfläche drüsig rauh (in dieser Hinsicht stimmt sie mit *J. Heldreichii*).

Ob die *Jasione Heldreichii* Boiss. (*J. echinata* B. K.) nur eine geographische Race der *Jasione montana* L., wie es z. B. Nyman in seinem Conspectus Fl. europ. haben will, oder eine eigene Species ist, wage ich nicht zu urtheilen, da ich von derselben nur wenig gesehen habe. Von der *J. glabra* kann ich jedoch auf Grund der angeführten Merkmale behaupten, dass sie eine selbstständige von *J. montana* verschiedene Art ist.

Teratologisches.

Von **Johann Bubela.**

Prof. Schlögl bespricht in Nr. 11 dieser Zeitschrift drei von ihm beobachtete Unregelmässigkeiten im Blüthenstande bei *Plantago lanceolata* L., doch keine dieser Abnormitäten scheint mit jener identisch zu sein, die ich heuer an zwei Stellen gefunden habe. Im Monate Mai l. J. sammelte ich am hiesigen Friedhofe und den angrenzenden Feldern (genannt „Podsedky") das für die Flora Mährens im Vorjahre nachgewiesene *Cerastium glomeratum* Thuill., als ich da auf eine *Plantago* von wunderbarem Aussehen stiess, welches natürlich auch mitgenommen wurde. Den Monat August verbrachte ich in Gräfenberg, und hier auf einem Feldrande fand ich dieselbe *Plantago*-Monstrosität, doch in einem weniger üppigen Exemplar. — Die Wsetiner Pflanze trieb aus der Grundaxe circa 20 Stengel, von denen drei folgendermassen entwickelt sind: In einer Länge von 22 – 24 Cm. findet sich am Stengel eine Rosette, gebildet von 7 dreiaderigen Blättchen, deren Breite von 3 Mm. bis 1 Cm., und Länge von 3—10 Cm. variirt. Dem grauzottigen Grunde dieser Rosetten entspringen an einem der Stengel 3, an zweien zu je 2 Blüthenähren von 1 Cm. Länge; eine dieser Aehren zeigt einen 1·50 Cm. langen Stiel, die übrigen sind noch unentwickelt und sitzend. Der ganze Habitus dieser Pflanze macht beim flüchtigen Anblick den Eindruck einer Hybride von *Plant. lanceolata* mit *Plant. arenaria* W. K., doch kommt die letztere weder bei Wsetin, noch bei Gräfenberg vor.

Einige *Plantago*-Arten scheinen überhaupt eine grosse Neigung zu den verschiedenartigsten Missbildungen zu besitzen. So z. B. fand Dr. Formánek bei Theresiendorf eine monströse *Pl. maritima* L. (siehe Oe. b. Z. 1884, p. 85), und vor 4 Jahren fand ich am Bečva-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: 034

Autor(en)/Author(s): Velenovsky Josef

Artikel/Article: Ein Beitrag zur Kenntniss der bulgarischen Flora. 423-425